

## Der Steinkäuz in der Stadt.

Von Dr. B. Siegmund, Basel.

Unter diesem Titel habe ich in Heft 8 des XI. Jahrganges des „Ornithologischen Beobachters“ von einem Steinkäuzchen berichtet, das schon zwei Winter über auf einem Hausdache an der Feierabendstrasse in Basel sein Standquartier aufgeschlagen hatte. Ende Oktober war das Käuzchen jeweils auf dem genannten Dache erschienen und Mitte Februar wieder verschwunden. Am 24. Februar 1914 war es zum Sommeraufenthalte abgeflogen, aber schon am 9. Oktober gleichen Jahres wieder an seinem Winterstandorte erschienen und zwar in prächtigster Kondition. Die weissen Flecken seines Gefieders leuchteten in blendender Reinheit, so dass, in guter Beleuchtung, der ganze Vogel viel weisser erschien als im Vorjahre. Während in den Vorjahren unser Wiggeli fast den ganzen Tag über ruhig, mit halb oder ganz geschlossenen Augen am gleichen Platze gesessen hatte, war es jetzt viel unruhiger, schlief selten fest und wechselte öfters den Sitzplatz. Dabei plusterte es fleissig das Gefieder auf und stöberte mit dem Schnabel darin herum. Beim ersten Regenfall machte Wiggeli recht komische Turnkünste; es setzte sich auf die über einem Oberlichte angebrachte eiserne Querstange, spannte beide Flügel aus und drehte sich nach allen Richtungen um die Stange herum, so dass der Regen alle Teile seines Körpers berühren konnte. Wiggeli hatte offenbar Läuse, die seine Haut reizten und es daher eine nasse Abkühlung als Wohltat empfinden liess. Erst nachdem Kaminrauch und Winterkälte die Invasion abgetötet hatte, bekam Wiggeli wieder Ruhe und konnte tagelang stillsitzen und schlummern, wie in früheren Jahren. Auch im Verlaufe dieses Winters kamen mehrmals Rabenkrähen und wollten das Käuzchen attackieren; einige derselben benahmen sich recht frech und liesser sich nicht einmal durch Rufen und Tücherschwenken meinerseits dauernd abwehren, so dass ich genötigt war blinde Flobertschüsse gegen sie abzufeuern. Wiggeli sah und hörte meine Abwehrbemühungen natürlich auch, nahm sie aber durchaus nicht übel.

Nach der Wetterfahne brauchte ich nicht zu sehen, so lange das Käuzchen auf dem Dache sass; denn da

dasselbe sich immer, totsicher, auf die dem Winde abgekehrte Seite eines Kamines setzte, so wusste ich stets woher der Wind blies, wenn ich das Wiggeli sitzen sah.

Bei recht rauhem, windigem Wetter, besonders beim Herrschen von Regen- oder Schneestürmen, setzte sich Wiggeli in eine dem Winde abgekehrte Kaminöffnung hinein, wo es blieb bis der Wind wieder nachliess, selbst während dem Kamin dichter Rauch entquoll. Dieser Kaminrauch half wohl Wiggelis Läuse abtöten, schwärzte aber sein Gefieder so sehr, dass anfangs Februar dasselbe fast einfarbig grauschwarz aussah. Ob wohl dieses unbräutliche Aussehen der kleinen Dame schuld daran war, dass dieselbe keine Herrenbesuche bekam, wie im Vorjahre, lasse ich dahingestellt, doch habe ich das Ausbleiben derselben konstatieren können, da ich vom 13. bis 22. Februar das Käuzchen jeden Abend allein abstreichen sah und auch bei seiner Heimkehr am Morgen nie einen Begleiter bemerkte.

Am 20. Februar war Wiggeli nicht zu sehen und schon glaubte ich an seine definitive Abreise, als es am 21. wieder auf seinem gewohnten Sitzplatze erschien. Vom 22. Februar an blieb aber das Käuzchen verschwunden. Es ist damit fast zu gleicher Zeit abgereist wie im Jahre 1914 und hoffe ich nun auf seine Rückkehr anfangs Oktober 1915, worüber ich zur gegebenen Zeit wieder zu berichten gedenke.

 **CHRONIK — CHRONIQUE.** 

**Schwalben.** Laut einer Mitteilung im „Bund“ sind am 23. März in Interlaken die ersten Schwalben in grossen Scharen angekommen. Um die gleiche Zeit sah S. A. WEBER in Bern ebenfalls Schwalben. In beiden Fällen handelt es sich wohl um Rauchschwalben. Karl Daut.

**Rauchschwalbe,** 47 (*Hirundo rustica* L.). Laut einer Zeitungsnotiz ist diese Schwalbe schon Ende März in Bern eingetroffen. Trotz eifrigem Suchen konnte ich aber erst am 1. April eine vereinzelte Rauchschwalbe beim Dählhölzli über der Aare fliegend, sehen. Am 30. März waren noch keine in Brig (Wallis). Alb. Hess.

**Eisvogel,** 53 (*Alcedo ispida* L.). Am 20. März 1915 ein Stück in der Nähe von Häusern in Bern über die Aare fliegend. Alb. Hess.

**Star,** 57 (*Sturnus vulgaris* L.). Bei Zürich am 25. Februar beobachtet. W. Knopfli.